download unter www.biologiezentrum.at

Kritik der zwei Meloë-Arten: autumnalis Oliv. und hiemalis Gredl.

Von K. Escherich in Regensburg.

Schon in einer früheren Arbeit (Wien. Ent. Zeitg. 1888, pag. 241) machte ich auf die nahe Verwandtschaft des *Meloë hiemalis* Gredl. (Käfer Tirols, 1866, pag. 289) zu *autumnalis* Oliv. (Ent. III. 45. 7) aufmerksam und bemerkte hierbei, dass es fraglich sei, ob *hiemalis* Gredl. als eigene Art aufrecht erhalten werden könne. Um Sicherheit darüber zu erlangen, habe ich mir eine grössere Anzahl von *autumnalis* Oliv. beschafft und sie auf ihre Veränderlichkeit untersucht. Ich habe dabei gefunden, dass diese Art sehr reich an Varietäten ist, von denen viele ebenso weit von der typischen Form abweichen wie *hiemalis*. Wollte man also *hiemalis* als eigene Art beibehalten, so müsste man noch viele neue Arten errichten, was aber wegen der vielen Uebergänge, die sich bei *autumnalis* finden, unzulässig ist.

Die Beschreibung des *autumnalis* Oliv. lautet nach Brandt und Erichson (Mon., pag. 120): „Corpus plerumque cyaneum, capite et thorace nitidissimis. Caput obscure cyaneum, nitidissimum, politum, punctis raris piligeris impressum, clypeo labroque fortius punctatis. Thorax subquadratus, angulis obtusiusculis, lateribus subrectis, apice truncatus, basi evidenter emarginatus, supra planiusculus, magis minusve distincte canaliculatus, basi transversim impressus, parce piloso-punctatus, ceterum laevis, valde nitidus, nigro-cyaneus. Elytra omnium subtilissime coriacea, punctis maioribus raris obsolete impressa et inter haec subtilissime punctulata, cyaneo-nigra, subopaca. Abdomen supra atrum, areis atro-cyaneis, subnitidis, subtiliter coriaceo-strigosis; subtus nigro-cyaneum, subnitidum, parce piloso-punctatum; pedes minus validi, atro-cyanei."

Varietäten: In meiner Sammlung finde ich alle möglichen Uebergänge von cyanblauer zu tiefschwarzer Farbe. Letztere Form, die in Sicilien vorkommt, hielt ich für nöthig mit einem Namen zu bezeichnen. Ich benannte sie *Heydeni* m. (Wien. Entom. Ztg. 1889, pag. 106, 3).

Die Sculptur der Flügeldecken variirt ebenfalls sehr stark. Es finden sich sehr schöne Uebergänge von dem

download unter www.biologiezentrum.at

typischen *autumnalis* einerseits bis zu der Form „elytris obsolete punctatis", andererseits aber auch bis zu der Form „elytris fortius, fere foveolato-punctatis" (v. *cribripennis* Dej. [Catal. 1883, pag. 220] = v. *punctipennis* Heyd. l. c.).

Die Diagnose des *hiemalis* Gredl. (Käfer Tirols 1866, pag. 289) lautet:

„Coeruleo-violaceus, nitidus, capite thoraceque punctis rarissimis impressis, hoc transverso; elytris convexis, punctis, sparsis evanescentibus, abdomine subtiliter ruguloso.

Var. *laevis* Gredl. (l. c. pag. 290): punctis elytrorum obsoletis."

Als Unterschiede von *autumnalis* Oliv. gibt Gredler an: lebhaftere blaue Färbung, bedeutend schwächere, fast unmerkliche Punktirung der Flügeldecken, und die dünneren Fühler. Ferner soll auch in der Form des letzten Fühlergliedes eine Verschiedenheit liegen. Dieses soll nämlich weniger verlängert, fast länglich eiförmig sein. Die Form des Halsschildes soll sich ebenfalls von der des *autumnalis* unterscheiden und zwar dadurch, dass er nach rückwärts nicht verengt ist, was nach der Ansicht des Autors bei *autumnalis* merklich der Fall sein soll.

Was den 1. angegebenen Unterschied, nämlich die lebhaftere blaue Färbung betrifft, so ist dieser ganz bedeutungslos. Denn dass die Farbe des *autumnalis* vielen Variationen unterworfen ist, beweist meine schwarze var. *Heydeni* von Sicilien. Ebenso wie die Farbe bis zum tiefsten Schwarz variirt, so finden sich natürlich auch Uebergänge zur hellblauen Farbe. Ich besitze ein Exemplar, das dem *violaceus* Marsh. an Färbung und Glanz gleichkommt.

Das 2. Merkmal, das den *hiemalis* vom *autumnalis* trennen soll, die schwächere Sculptur der Flügeldecken, ist ebensowenig charakteristisch wie das erste, da auch diese sehr inconstant ist. Als Beweis für die Veränderlichkeit der Flügeldeckensculptur führe ich wieder die v. *Heydeni* m. (elytris laevigatis) an und das Extrem hierzu: *cribripennis* Dej. (Cat. 1883, pag. 220) = *punctipennis* Heyd. l. c. (elytris fere foveolato-punctatis).

Auf die schwächeren Fühler, die der Autor auch als Unterscheidungsmerkmal angibt, ist ebenfalls gar kein Gewicht zu legen. Man untersuche einmal eine grössere Reihe von

download unter www.biologiezentrum.at

proscarabaeus L. oder *violaceus* Marsh. in Bezug auf ihre Fühler. Man wird finden, dass diese bei den wenigsten Exemplaren gleichgebildet sind. Bei manchen sind sie sehr schwach und die mittleren Glieder (bei den ♂) kaum verdickt, bei anderen wieder sehr stark und mit sehr grossen, verbreiterten Mittelgliedern. Und zwischen diesen findet sich eine ziemliche Anzahl von Formen, die den Uebergang herstellen. Es finden sich ja sogar Exemplare (♀), deren Fühler in der Mitte gar nicht verdickt sind (v. *simplicicornis* m.). Wie bei diesen beiden Arten, so sind auch bei *autumnalis,* wenn auch nicht in diesem Massstab, die Fühler sehr verschieden gebildet.

Endlich will Gredler noch in der Form des Thorax eine Verschiedenheit finden, da der Halsschild bei *hiemalis* nicht verengt sei. Er nimmt nämlich an, dass das bei *autumnalis* der Fall sei. Diese Annahme ist aber falsch. Ich habe 25 Exemplare von *autumnalis,* grösstentheils aus Attica, in Bezug auf ihren Thorax untersucht und habe gefunden, dass bei 21 Stücken die Seitenränder desselben mit dem Hinterrand genau einen rechten Winkel bilden; und nur bei 4 Exemplaren ist der Halsschild ein wenig, kaum merklich nach rückwärts verengt.

Es sind also alle 4 Merkmale, auf die Gredler seine Art gründete, nicht stichhaltig. Somit kann auch *hiemalis* nicht als eigene Art gelten, sondern ist nur als Varietät des *autumnalis* zu betrachten; ebenso die auf die glatten Flügeldecken basirte *v. laevis* Gredl. Baudi hält *hiemalis* auch nur für eine Abart des *autumnalis* (cf. D. E. Z. 1878, pag. 352). Er sagt l. c.: „Huic postremae varietati Pedemontio, Insubria atque Tyrolo merid. frequentiori, tum e descriptione, tum e specimibus a. B. Bertolini missis referendum censeo *M. hiemalem* Gredler.“

Ob der ebenfalls hierher gehörige *carnicus* Katter (Mon., pag. 41), eigene Art ist, vermag ich, da mir nicht genügendes Material vorliegt, nicht bestimmt zu sagen. Ich halte ihn auch nur für eine Abart des *autumnalis.* Denn der rothgelbe Anfang des 1. Tarsengliedes der Hinterbeine, worauf diese Art hauptsächlich gegründet ist, findet sich auch bei anderen Arten. So führt Gredler (Käfer Tirols 1866, pag. 289) einen *violaceus* Marsh. mit gelber Tarsenwurzel an den Hinterbeinen an. Ich besitze ein Exemplar des *majalis* L. aus Cuenca, dessen

download unter www.biologiezentrum.at

1. Tarsenglied der Hinterbeine bis zur Hälfte hellbraun ist. Dieses Thier, das sich noch durch eine grosse, rothe Makel auf der Stirn auszeichnet, ist *v. frontalis* Luc.

Auch die längere, schmale Körpergestalt des *carnicus* Katter halte ich nicht für charakteristisch, da *autumnalis* Oliv. auch in dieser Hinsicht stark variirt, besonders die ♂, von denen vielen gar nichts mehr von der der typischen Form eigenthümlichen gedrungenen, breiten Gestalt anhaftet. Alle übrigen angeblichen Unterscheidungsmerkmale wie die dunklere Färbung, der grössere Kopf, der grössere Halsschild und die stärkere Punktur der Flügeldecken sind aus den oben angeführten Gründen (Varietäten des *autumnalis*) nicht in Betracht zu ziehen.

Im Nachstehenden noch eine kurze Uebersicht über die besprochenen Arten und Varietäten:

1. Cyaneus, elytris omnium subtilissime coriaceis, punctis majoribus raris obsolete impressis et inter haec subtilissime punctulatis *autumnalis* Oliv. (forma typica).
2. Coeruleo-violaceus, elytris punctis sparsis evanescentibus. *v. hiemalis* Gredl.
3. Coeruleo-violaceus, punctis elytrorum obsoletis. *v. laevis* Gredl.
4. Elytris foveolato-punctatis. *v. cribripennis* Dej.
5. Niger, valde nitens, elytris laevigatis. *v. Heydeni* Escherich.
6. Oblongus, primis tarsorum posticorum articulis basi rufis. *v. carnicus* Katter.

Berichtigung. In meinem Artikel: „Ueber einige europäische *Meloë*-Arten" (Wien. Ent. Zeit. 1888, pag. 241) hat es zu heissen:

Ad. 1. *Meloë cyaneus* Muls. l. c. pag. 47, 2, statt pag. 472.

Ad. 4. *Meloë hiemalis* Gredl. Käfer Tirols, 1866, pag. 289, statt 1886.

Ad. 9. *Meloë bilineatus* Arrag. = *rugosus* Marsh., statt *murinus* Brandt.

Ad. 10. *Meloë fascicularis* Arrag. = *murinus* Brandt., statt *rugosus* Marsh.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Wiener Entomologische Zeitung

Jahr/Year: 1889

Band/Volume: 8

Autor(en)/Author(s): Escherich Karl Leopold

Artikel/Article: Kritik der zwei Meloe-Arten: autumnalis OLIV. und hiemalis GREDL. 108-111